

daß Hildegard der Dagsburg-Egisheimer Familie entstammte⁵⁷⁶. Bei dem Schlettstädter Besitz Hildegards handelt es sich jedoch nicht um altes eberhardinisches Hausgut, sondern die Liegenschaften gehen zurück auf König Konrad von Burgund und sind erst durch Hildegards Mutter Berta, einer Enkelin Konrads von Burgund, in die Hände des Egisheimer Grafen Gerhard I. gelangt⁵⁷⁷. Die Schlettstädter Besitzungen waren also das Heiratsgut Bertas und wurden an Hildegard weitergegeben, die sie schließlich in die Ehe mit dem Staufer Friedrich von Büren einbrachte.

Sigolsheim

(F, Dép. Haut-Rhin, Arr. Ribeauvillé, Cant. Kayersberg)

Rechte der Dagsburger Grafen in dem oberelsässischen, wenige Kilometer nördlich von Colmar bei Ammerschweier gelegenen Ort Sigolsheim⁵⁷⁸ werden durch eine in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts vorgenommene Schenkung Hugos VIII. von Dagsburg an die von der Abtei Andlau abhängige Abtei Etival sichtbar. Erwähnt wird diese Übertragung in einem umfangreichen, von Papst Eugen III. am 6. September 1147 ausgestellten Privileg für Etival, in dem unter anderem neben einer Güterschenkung Hugos VIII. in der Gemarkung Dambach⁵⁷⁹ auch eine Schenkung in Sigolsheim erwähnt wird. Hugo übertrug an Etival den Zehnten und 52 Hufen sowohl an Weingütern als auch an Getreideanbauflächen aus seinem Sigolsheimer Lehen sowie einen Hof und ein Allod⁵⁸⁰.

Auch für die Abtei Altdorf, eine Familienstiftung der eberhardinischen Grafen, sind Liegenschaften in Sigolsheim nachweisbar⁵⁸¹. Es ist durchaus möglich, daß die Besitzrechte in diesem Ort auf eine Schenkung durch die Dagsburg-Egisheimer Grafen zurückgehen.

⁵⁷⁶ HLAWITSCHKA, Grundlagen, S. 32-102; siehe dazu auch oben, S. 58 ff.

⁵⁷⁷ Ebda., S. 39-53 u. 83 f.

⁵⁷⁸ Reichsland III, S. 1038.

⁵⁷⁹ Zu der Dambacher Schenkung siehe oben den Art. 'Dambach'.

⁵⁸⁰ Druck: Eugenii III Romani pontificis epistolae et privilegia, 1. Bd., in: MPL 180, Sp. 1274-1278. Die gesamte etwas undurchsichtige Passage lautet: *Quindecim videlicet mensuras vini quas habetis pro censu Ecclesiae de Salwamunt, quam a diebus antiquis ecclesia vestra tenet; decimam quinquaginta duarum hobarum tam vini quam bladi ubicunque sunt, quae sunt de feudo comitis Hugonis de Dasborc. Curiam vestram de Salwamunt* (Zitat, ebda., Sp. 1275). - Regest: JAFFÉ-LÖWENFELD, Nr. 9128; zur Identifizierung von *Salwamunt* mit Sigolsheim vgl. HIMLY, Les sources, Nr. 1629, S. 218. Für weitere Namensvarianten siehe ebda., Nr. 1423, S. 172 (*Salvemont*) und ebda., Nr. 1504, S. 188 (*Savaumont*).

⁵⁸¹ Bestätigungsurkunde von Papst Coelestin III. aus dem Jahre 1192, abgedruckt bei SATTLER, Altdorf, Nr. 11, S. 261-264: *in perpetuum concedimus, ... curiam Sigolsheim cum pertinentiis suis*.